



Verlegeanweisung Homogene und heterogene PVC Beläge im Objekt- bereich

Prüfung des Unterbodens:

Der Auftragnehmer hat die erforderlichen Prüfungen und die Vorbereitung des Unterbodens ohne besondere Aufforderung vorzunehmen. Der Unterboden muss sauber, fest und trocken sein. Die allgemeinen Prüfungen sind nach VOB ATV 18299, DIN 18365 durchzuführen. Bei Abweichungen sind unverzüglich und schriftlich Bedenken anzumelden. Die erforderlichen Prüfungen sind mit geeigneten, dem Stand der Technik entsprechenden Prüfmitteln wie Ritzgerät, CM-Messgerät usw. durchzuführen.

Vorbereitung des Untergrundes:

Abhängig von der Art des Untergrundes sowie der späteren Nutzung, ist der Untergrund mit geeigneten Vorstrichen und Spachtelmasse vor der Verlegung aufzubauen. Hierzu muss ggf. vor dem Spachteln ein geeigneter Vorstrich aufgetragen werden. Größere Unebenheiten sind mit einer geeigneten standfesten Spachtelmasse vorzubehandeln, und anschließend mit einer selbstverlaufenden Spachtelmasse zu rakeln. Beachten Sie bitte hierzu die Aufbau- und Anwendungsempfehlungen der Spachtelmasse- und Klebstoffhersteller, damit Sie einen zur Verlegung geeigneten Untergrund erhalten.

Bahnenware/Fliesen:

Die Rollen sind immer stehend zu lagern, um Druckstellen zu vermeiden. Alle elastischen Bodenbeläge von Tarkett sind mit der Oberseite nach außen gewickelt. Vor dem Zuschneiden der Beläge sind die Etiketten auf Artikel-Nummer und Chargengleichheit zu prüfen.

Es dürfen nur chargengleiche Beläge nebeneinander verlegt werden. Bei der Verlegung von größeren Räumen ist darauf zu achten, dass die Rollennummern steigend oder fallend der Reihe nach verarbeitet werden. Das Material ist vor der

Verlegung auf sichtbare Fehler zu überprüfen. Sichtbare Fehler können nach der Verlegung nicht mehr anerkannt werden. PVC Bahnen sind mit einem Längenübermaß von ca. 5 cm zu schneiden.

Bei Fliesenverlegung sind die Kartons liegend auf einer ebenen Unterlage zu lagern. Es dürfen max. 15 Kartons übereinander gestapelt werden. Auch bei Fliesen sind vor der Verlegung die Etiketten auf Artikel-Nr. und Chargengleichheit zu prüfen. Verlegen Sie in einem Raum nur chargengleiche Fliesen. Beachten Sie die Reihenfolge der Kartonnummern (auf Aufkleber erkennbar). Ansonsten gelten die gleichen Prüfpflichten wie bei der Bahnenverlegung.

Um Fehler innerhalb der Verklebung zu vermeiden sollte die Raumtemperatur 18°C und die Untergrundtemperatur 15°C nicht unterschreiten. Die maximale relative Luftfeuchtigkeit ist dem Gebindeetikett des Klebstoffherstellers zu entnehmen. In der Regel sollte sie nicht über 75% betragen. Die Verklebung des Belages erfolgt grundsätzlich vollflächig mit einem empfohlenen und freigegebenen Klebstoff. Die Verarbeitungshinweise des Klebstoffherstellers sind unbedingt einzuhalten.

Nachdem die Bahnen ca. 1 cm überlappend verlegt und an den Rändern mit ca 1-1,5 cm Randbeschneidung zugeschnitten sind, werden sie zur Hälfte zurückgeschlagen. Der Klebstoff kann nun mit der geeigneten Zahnung aufgezogen werden. Wir empfehlen vorzugsweise Nassbettkleber, um die Bildung von Klebstoffbettverformungen zu verhindern.

Ist der Einlegezeitpunkt erreicht, sind die Bahnen der Reihe nach so einzuschieben, dass nach Möglichkeit keine Luft eingeschlossen wird. Danach wird der Belag mit dem Anreibebrett angerieben. Das Anreiben erfolgt von der Mitte ausgehend zu den Seiten. Der bahnenüberlappende

Überstand muss nun zugeschnitten werden. Die Bahnenkanten sollten mit einem Anreibehammer angerieben werden. Da heute überwiegend wasserbasierende Klebstoffe eingesetzt werden, empfehlen wir das thermische Verschweißen der Bahnen oder Fliesen nach der Verlegung. Die beim Zuschneiden erforderliche Fugenbreite sollte ca. 0,5 mm betragen, jedoch nicht unter 0,3 mm. Nachdem die erste Hälfte verlegt wurde, kann jetzt die zweite Hälfte zurückgeschlagen und eingeklebt und zugeschnitten werden.

Die Verlegerichtung des Bodenbelages bleibt wenn nicht anders vereinbart, dem Bodenleger überlassen. Kopfnähte sind nur zulässig bei einer Bahnlänge über 5 m. Die Ansatzlänge muss dann mindestens 1 m betragen. Unmittelbar nach der Verlegung sollte der Bodenbelag mit einer Anreibewalze zuerst quer, dann in Längsrichtung angerieben werden, um eine bestmögliche Benetzung sicherzustellen. Dieser Vorgang sollte nach einer halben Stunde wiederholt werden.

Bei der Verlegung von Fliesen sollte mit der Schlagschnur die Mitte des Raumes markiert werden. Zum Markieren ausschließlich Bleistift verwenden. Für Markierungen mit Schlagschnur bitte nur weiße Kreide verwenden. Filz-, Zeichenstifte, Tinte, Stempelfarben oder Kugelschreiber können dauerhafte Verfärbungen infolge Migration hervorrufen. Die Fliesen sind dann von der Mitte ausgehend mit einem geeigneten Dispersionsklebstoff zu verkleben. Anreiben und Anwalzen erfolgt wie bei der Verlegung von Bahnen. Auch hier empfehlen wir anschließend das thermische Verschweißen.

Bei leitfähigen Verlegungen sind unsere besonderen Verlegeanweisungen zu beachten.

Wannenförmige Verlegung:

Siehe unsere separate Verlegeanleitung.

Besonderer Hinweis:

Bahnen der Qualitäten iQ Magalit und iQ Optima Essence sind gestürzt zu verlegen.

Verschweißung:

Das thermische Verschweißen von Bodenbelägen gilt als besondere Leistung, wenn nicht bereits vorher vereinbart.

Die Verschweißung sollte frühestens 24 Stunden nach dem Verkleben erfolgen. Beläge sollten prinzipiell thermisch verschweißt werden. Die Fugen sollten daher mit einer Fugenfräse (elliptisches oder halbrundes Fräsblatt) oder einem Fugenhobel ca. 2/3 der Belagsdicke, jedoch maximal 1,5 mm tief aufgezo-gen werden. Die Fugenbreite wird durch das Fräsblatt mit maximal 3,5 mm Breite vorgegeben. Die Temperatureinstellung des Schweißgerätes ist nach Erfahrungswerten sehr unterschiedlich und vom Gerätetyp abhängig. Sie sollte einfach durch Probeschweißungen auf einem Restmaterial ermittelt werden.

Die Verschweißung ist fachgerecht nach EN 649 auszuführen. Da die geforderte Mindesthaftung von 240 N/50 mm auf Baustellen nicht gemessen werden kann, ist eine Probeschweißung vorweg durchzuführen. Der Schweißdraht darf, wenn er beim Versuch ihn herauszureißen, nur mit erheblichem Kraftaufwand aufnehmbar sein, oder abreißen.

Die überstehende Schweißschnur wird in zwei Arbeitsgängen abgestoßen. Im ersten Arbeitsgang wird der Schweißdraht über einen Schlitten abgestoßen. Erst wenn die Schweißnaht völlig erkaltet ist, wird der überstehende Rest mit einem geeigneten scharfen Messer direkt über der Bodenbelagebene abgestoßen.

Zur Abdichtung von Fugen im Bereich von Wandanschlüssen oder für kleine Reparaturen können auch dauerelastische Dichtungsmassen eingesetzt werden.

Information:

Für weitere Fragen steht Ihnen der Technische Service in Ludwigshafen unter der Telefonnummer 06216/8172 385 zur Verfügung.

Diese Verlegeempfehlung beruht auf unseren Erfahrungen und ist nach bestem Wissen zusammengestellt. Im Zweifelsfall sind eigene Versuche notwendig. Für das Ergebnis der Verlegung kann keine Gewähr übernommen werden, da wir keinen Einfluss auf eine sachgerechte Ausführung haben.

Stand: November 2020



www.tarkett.de

Deutschland: Tarkett Holding GmbH, Rheinallee 13, D-67061 Ludwigshafen, Tel.: +49 621 68172 300, Fax: +49 621 68172 4301
Schweiz: Tarkett Holding GmbH, Loorenstraße 9, CH-8305 Dietlikon, Tel.: +41 43 233 79 24, Fax: +41 43 233 79 25
Österreich: Ziehrerplatz 4-5, A-1030 Wien, Tel.: +43 1 716 44 0, Fax: +43 1 716 44 44

E-Mail : info.de@tarkett.com





Verlegeanweisung Wannenförmige Verlegung

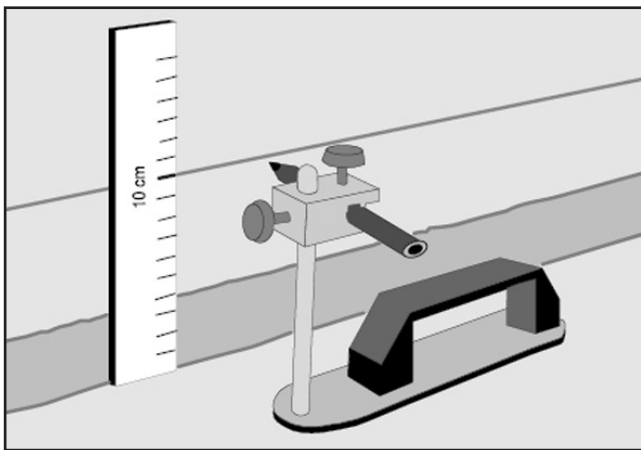
Einsatzgebiete

Eine wannenförmige Verlegung kann überall dort, wo besondere technische und hygienische Anforderungen an den Bodenbelag gestellt werden, z.B. Krankenhäuser, Altenheime, Laboratorien, Kindergärten angewendet werden.

Untergrundvorbereitung der Wandfläche

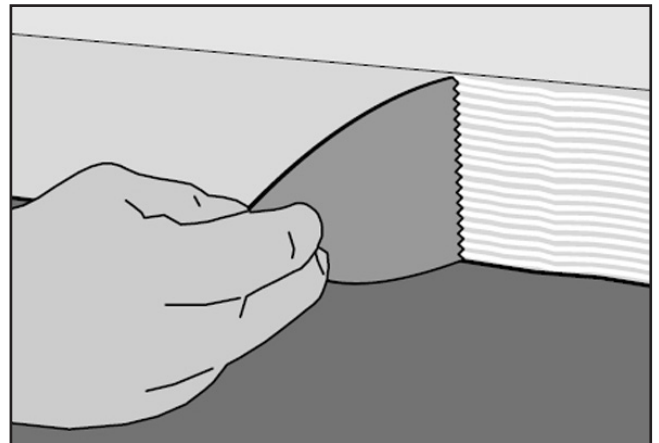
Um eine einwandfreie Haftung des Belages an der Wand zu erzielen, muss im Bereich der Sockelhöhe die Wand frei von Tapeten, glasfaserarmiertem Schwedengewebe und Farbanstrichen sein.

Untergründe sind bei Bedarf tragfähig zu machen und mit geeigneten Vorstrichen zu verfestigen. Im Zweifelsfall ist die Haftung durch eine Probeverklebung zu überprüfen.



Verklebung des Sockels an der Wand

Am Vortag der Verlegearbeiten, mindestens jedoch vier Stunden vorher, muss ein geeigneter Thermokleber der Fa. Uzin oder Collodin in Sockelhöhe längs der Wand aufgetragen werden. Je nach Saugfähigkeit des Untergrundes soll mit einer Spachtelzahnung von A2 bis B3 gearbeitet werden.



Zuschneiden und Auslegen des Belages

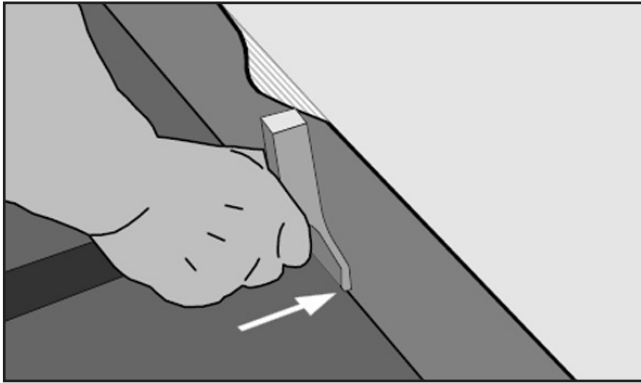
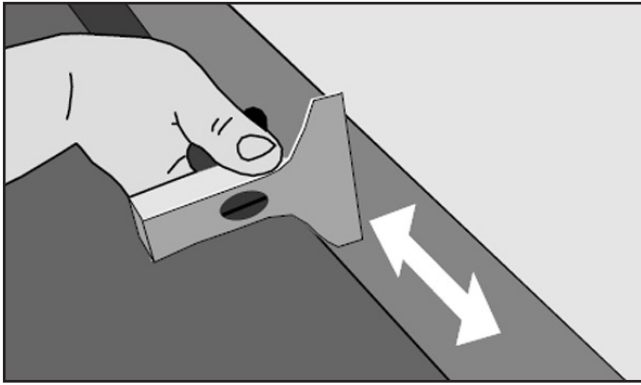
Die bevorzugte Höhe für Sockelausbildungen beträgt 10 cm ab Oberkante Fertigfußboden. Zum Ausgleichen von Unebenheiten muss das Material pro beabsichtigter Sockelhöhe 2cm länger zugeschnitten werden.

Nach dem Einlegen und Anreiben der Flächen erfolgt das Anarbeiten des Sockels. Mit einem Heißluftföhn (mind. 3000 Watt) wird der Thermo-Einseitkleber und der Belag am Knick angewärmt.

Bild 3

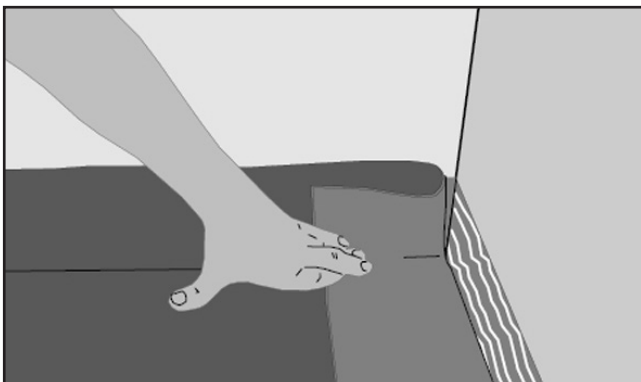
Zuschnittlänge =	z.B.	
lichtes Raummaß	lichtes Maß	520 cm
+ 2 x Sockelhöhe	Sockelhöhe	10 cm
+ 4 cm	Zuschlag	4 cm
	Zuschnittmaß	544 cm

Der Belag wird dann mit einem Hammer, Eckroller oder Kombiroller von der Wandmitte aus zu den Ecken hin angearbeitet.

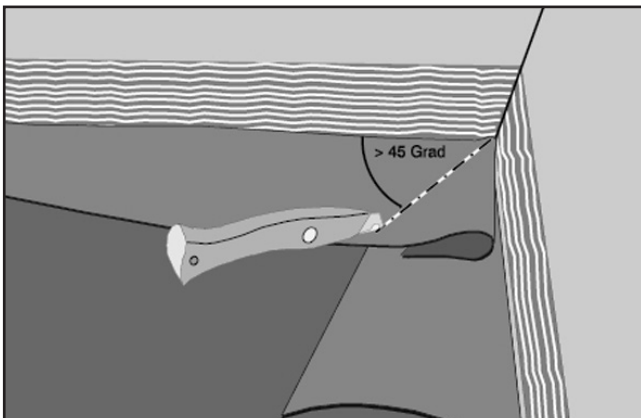


Innenecken

Einschlagen der Belagsbahn.



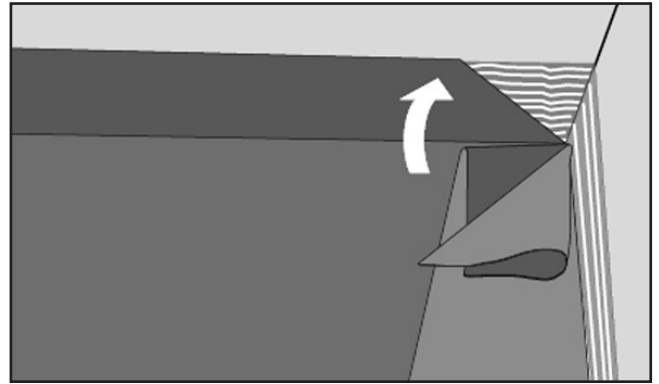
Zweites Umschlagen der Belagsbahn und Einschneiden in einem Winkel von mehr als 45° aber nicht mehr als 90°.



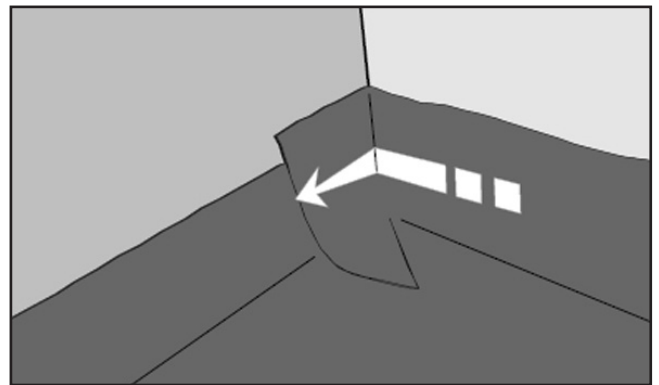
Wichtig!

Beim Einschneiden darf nur die oberste Lage durchtrennt werden.

Nachdem Auftrennen wird zunächst die direkt an der Wand liegende Bahn wie beschrieben unter Wärmeinfluss an die Wand angearbeitet.



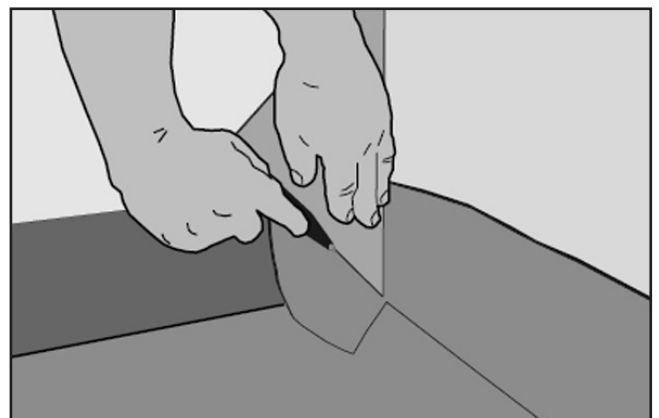
Danach das verbliebene Material wie im Bild umschlagen.



Wichtig!

Vor dem nächsten Schritt muss der Belag mit dem Hammer, Eckroller oder Kombiroller in die Ecke gedrückt werden. Der Belag sollte dabei abkühlen, damit er seine Lage beibehält. Den nun übereinander liegenden Belag entlang der Dreieckskante im Winkel von 45° passgenau schneiden.

Danach das an der Wand anliegende Reststück erwärmen und vorsichtig entfernen.



Nun können die im 45° Winkel zueinanderstehenden Belagskanten aneinandergefügt werden. Alle Teile sollten jetzt noch einmal gut angerieben werden.

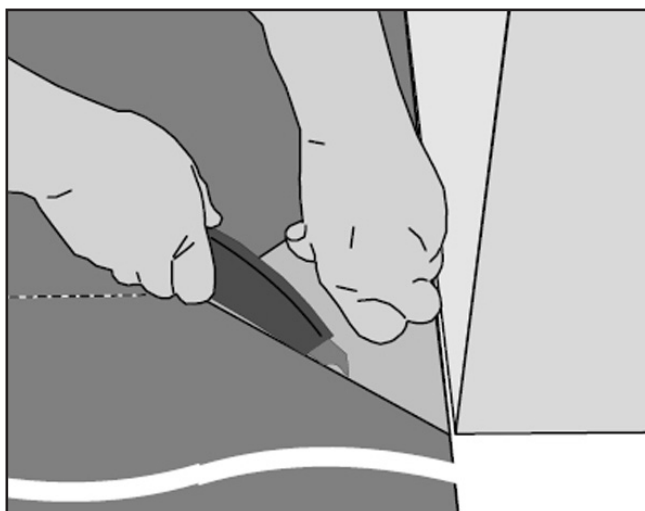
Außenecken

Einschlagen und Einschneiden der Belagsbahn.

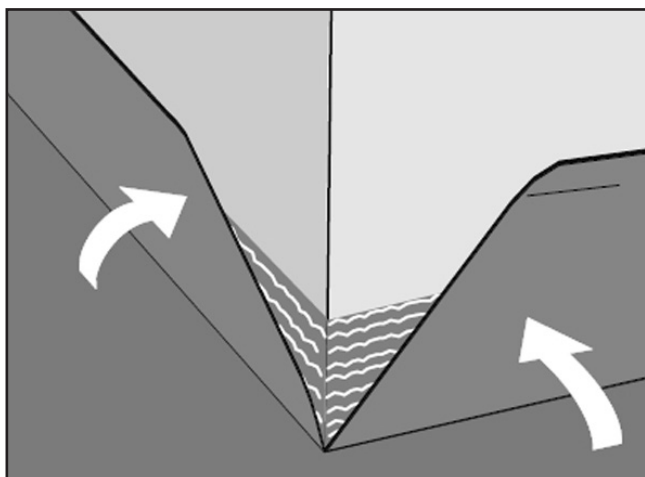
Die Bahn parallel zu einer Seitenlänge die zur einer Außenecke führt, umschlagen und gut in die Ecke drücken. Das Dreieck wird nun entlang der Umschlagkante mit der 45° Spitze an der Außenecke angelegt. Nun wird von der Außenecke her ein Schnitt entlang des Dreieckes geführt.

Wichtig!

Beim Einschneiden darf wieder nur die oberste Lage durchtrennt werden. Jetzt kann die so aufgetrennte Bahn um die Außenecke gelegt werden.

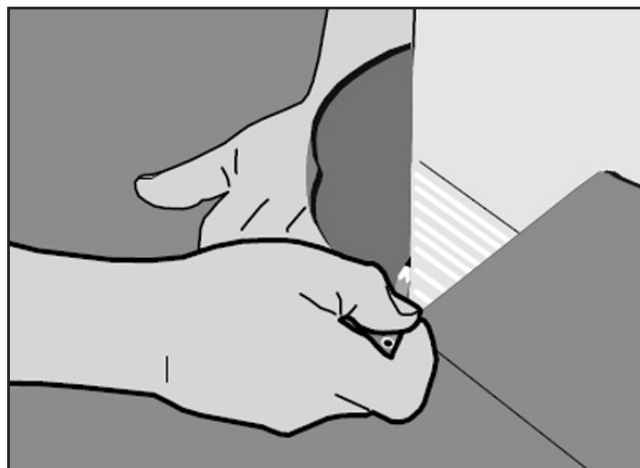


Nach dem Erwärmen des Belages links und rechts der Außenecke den Belag wie beschrieben anreiben.

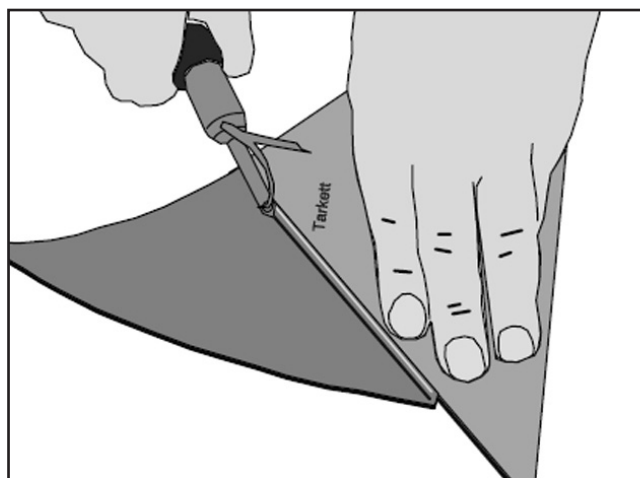


Schließen der Außenecken

Fertigen Sie sich aus einem Reststück des Belages ein rechtwinkeliges Dreieck in der Größe Ihres Metalldreieckes. Legen Sie das Dreieck an einer Kante der bereits angearbeiteten Außenecke an und zeichnen Sie sich die Außenkante auf die Rückseite des Belagstückes.

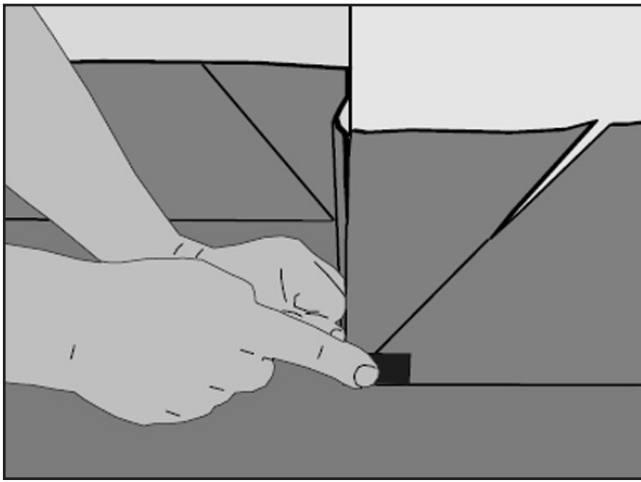


Danach ziehen Sie mit dem Fugenhobel die angezeichnete Linie bis ca. zur Hälfte der Belagsstärke an der Belagsrückseite auf.



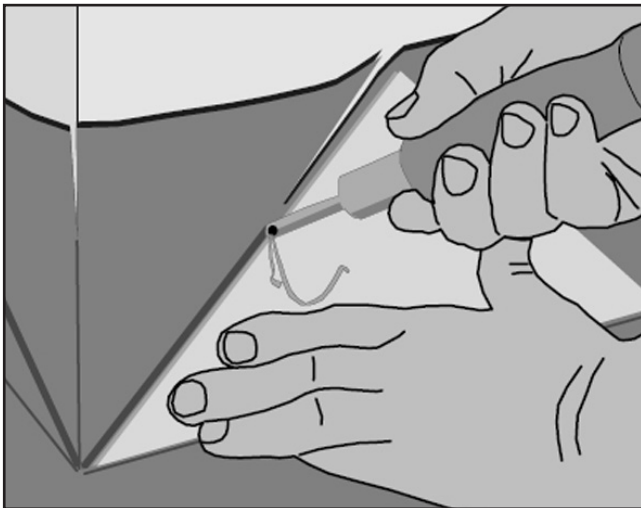
Wiederholen Sie diesen Vorgang links und rechts der angezeichneten Linie. Wenn die Passgenauigkeit des Belagstückes sichergestellt ist, wird der Kleber und der Belag erwärmt. Das Belagstück kann nun entlang der aufgezogenen Linie um die Außenecke gelegt werden.

Nach dem Anwärmen des einzusetzenden Dreiecks reiben Sie dieses sorgfältig an. Drücken Sie danach die Dreieckspitze mit einem kleinen Belagsstreifen so lange in die gewünschte Position, bis der Belag abgekühlt ist.

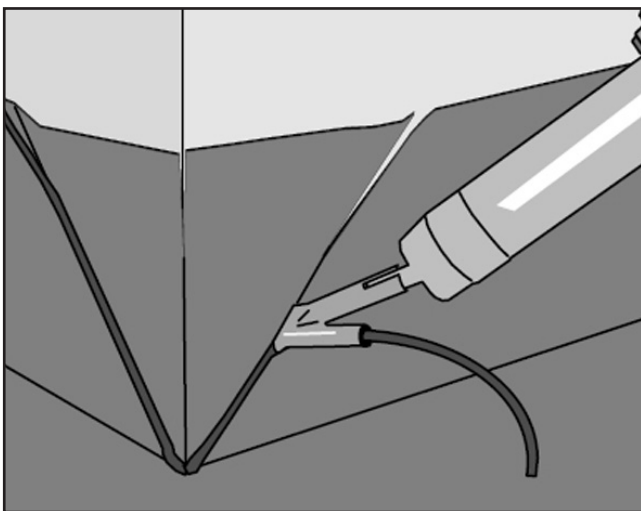


Verschweißen der Nähte

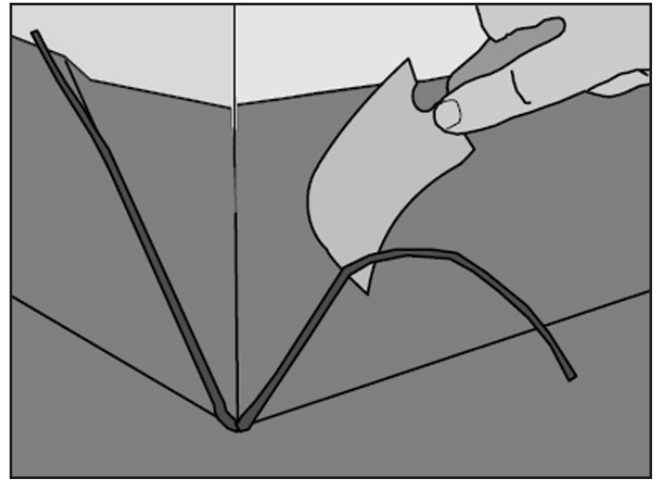
Alle Nähte werden nun nachdem der Belag ausgekühlt ist mit dem Fugenhobel und mit Hilfe des Metalldreieckes aufgezogen.



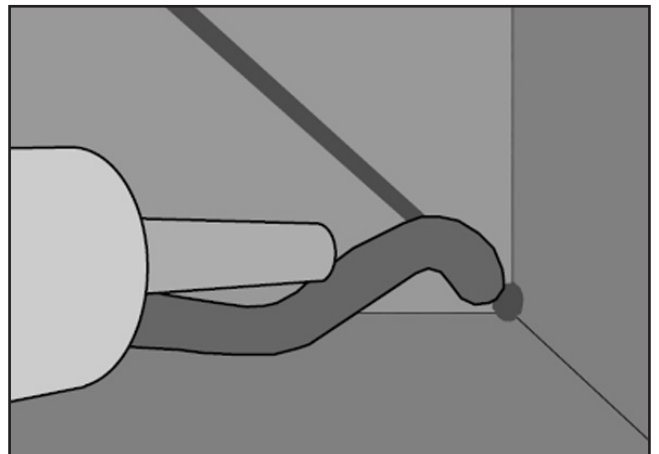
Verschweißen.



Abstoßen der Schweißschnur z.B. mit dem Viertelmondmesser.



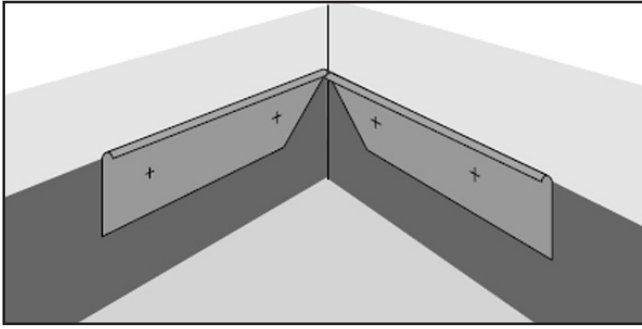
Da das Ende der Naht am untersten Punkt der Innenecken mit dem Schweißgerät nur schwer zu erreichen ist, wird die verbleibende Schweißschnur mit dem Schwanenhals verschmolzen. So entsteht auch an diesem Punkt eine thermische Abdichtung.



Ist für die Oberkante des Belages ein Trägerprofil vorgesehen, muss dieses vor Beginn der Verlegearbeiten in der gewünschten Sockelhöhe an der Wand angebracht werden.

Damit der Belag seine Position in der Innenecke beibehält, müssen bei den Trägerprofilen die an der Wand anliegenden Enden unter einem Winkel von ca. 45° freigeschnitten werden.

Jetzt kann der Sockel auf seine endgültige Höhe mit der Trapezklinge abgeschnitten werden. Verwenden Sie dazu ein Stück Sperrholz oder eine Metallschiene in der gewünschten Höhe des Sockels. Wenn für die Oberkante des Sockels kein Trägerprofil vorgesehen ist, empfiehlt sich das Abspritzen der Belagskante mit einer dauerelastischen Acryldichtmasse.



Information

Für weitere Fragen steht Ihnen der Technische Service in Ludwigshafen unter der Telefonnummer 06216/8172 385 zur Verfügung.

Werkzeugliste:

Folgende Werkzeuge **müssen** für eine wannenförmige Verlegung bereit liegen:

- Heißluftgerät (Leistung min. 3000 Watt)
- Schweißgerät (Leistung min. 1600 Watt)
- Schweißdüse Tarkett
- Drahtbürste und Runddrahtbürste zur Reinigung der Schweißdüse
- Schwanenhalsaufsatz (Tarkett Artikelnummer 1258021)
- Höhenanreißer
- Rechtwinkliges Dreieck
- Anreibebrett mit Teppich ummantelt
- Spachtel mit entsprechenden Zahnungseinsetzen
- Hakenklingen / Trapezmesser
- Fugenhobel
- Viertelmond- oder Mozartmesser
- Schlitten zum Abstoßen der Schweißschnur
- Abstoßmesser zum Abstoßen der Schweißschnur bei Multisafe (nur bei Verlegung in Nasszellen erforderlich; Tarkett Artikelnummer 1258011)
- Kombiroller (über Fußboden-Verlegewerkzeug-Hersteller erhältlich)
- oder Anreibehammer
- Lineale für Zuschnitt der Beläge
- Schiene zum Abschneiden des Belages auf fertiges Sockelmaß
- Gliederwalze

Folgende Bahnenbeläge können nach der Tarkett-Methode wannenförmig verlegt werden:

iQ Granit
iQ Optima
iQ Eminent
iQ Magalit
iQ Natural
iQ One
iQ Surface
Granit Multisafe
Optima Multisafe
iQ Toro SC
iQ Granit SD
Granit Safe.T

Diese Verlegeempfehlung beruht auf unseren Erfahrungen und ist nach bestem Wissen zusammengestellt. Im Zweifelsfall sind eigene Versuche notwendig. Für das Ergebnis der Verlegung kann keine Gewähr übernommen werden, da wir keinen Einfluss auf eine sachgerechte Ausführung haben.

Stand: November 2020

